

REFORMATIONSSPIEL IM GOTTESDIENST AM 31.10. UM 18 UHR IN ALTENFURT

Nürnberg 1524-1525: eine Stadt voller besserwisserischer und unbelehrbarer Männer und neugieriger, geschwätziger und fauler Frauen, findet Willibald Pirckheimer, einflussreicher Ratsherr, Jurist und Humanist. Und doch geschehen in dieser Stadt große Dinge: in den beiden Hauptkirchen werden evangelische Gottesdienste gehalten, mit deutschen Lesungen und Predigten und dem Abendmahl mit Brot und Wein. Für Martin Luther ist Nürnberg wie die Sonne unter den Gestirnen. Doch in den Klöstern scheint die Zeit stehen geblieben zu sein: die Mönche und Nonnen können die klare Botschaft des Evangeliums nicht hören – ein unhaltbarer Zustand, wie der Verwaltungschef der Stadt, Lazarus Spengler, findet. Und dazu proben die Bauern im Nürnberger Land den Aufstand, denn sie wollen keine Steuern mehr an Klöster abführen. Wie

also kommt man zu einer einheitlichen Auffassung der Religion, um die aufgebrachte Stimmung zu beruhigen? Der Kaiser verlangt, dass das Verbot reformatorischer Schriften endlich durchgesetzt wird, der Bamberger Bischof will die evangelischen Prediger ihrer Ämter entheben. Der Rat der Stadt sitzt in der Klemme: Er

kann den Wünschen nicht entsprechen, denn zu groß ist die Angst, dass dann die Unruhen die Ringmauer der Stadt überspringen. Also will man durch ein „gütlich Gespräch und Unterredung“ aller Prediger zu einer einheitlichen Auffassung der Glaubensgrundlagen kommen – aber die Vertreter der Klöster ahnen schon vorher, dass das nur in Zank, Hader und Schmähworten enden kann...

Tauchen Sie mit uns ein in die aufgeheizte Atmosphäre in Nürnberg vor 500 Jahren. Viele Menschen haben in den letzten Wochen getextet, komponiert, mindestens 100 Meter Garn vernäht, Violinen, Kontrabass, das Schlagzeug gestimmt, neue Talente entdeckt und in großer ökumenischer Gemeinschaft gewerkelt, gelacht und geprobt. Herzliche Einladung zum gemeinsamen Stauen und Überaschtwerden, wenn

Historie und Kreativität sich die Hand geben und das Engagement vieler sichtbar wird im Spiel, Musik und Feiern!

Anne Wasmuth und Thomas Lauterbach

